

## **Planspiel „Help“**

Unser Planspiel führten wir an 2 Tagen mit 20 Schülerinnen und Schülern unserer Jahrgangsstufe 10 durch. Wir haben dabei eine Auswahl aus den beiden 10. Klassen getroffen und darauf geachtet, dass sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit humanitärem Völkerrecht und deren Auseinandersetzung damit innerhalb eines Planspiels begeistern konnten.

Unser Lehrer Herr Meier unterstützte uns sowohl bei der Organisation als auch der Vorbereitung und stand uns an den 2 Tagen als Ansprechpartner permanent zur Verfügung. Schließlich mussten wir für die 2 Tage aus dem Regelunterricht unserer Klasse befreit werden. Bei der Durchführung konnten wir uns gut an den Vorgaben des „Readers“ orientieren und die Tipps daraus dankend angenommen.

Nachdem wir allen Beteiligten die Story zum Planspiel erklärt, gezeigt und das Nachrichten Video zweimal vorgeführt hatten, konnten alle die Problematik des Konflikts nachvollziehen. Zudem löste der von uns vorgetragene Brief von „Nangila“ große Betroffenheit aus. Es folgte danach die Phase der Gruppeneinteilung sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle im Spiel. Die Rede des UN Vorsitzenden „Sörup“ motivierte alle, sich der Problematik anzunehmen, um durch Verhandlungen, Forderungen und Kompromisse einen Lösungsansatz anzustreben. Schön für uns war es, dass sich alle Gruppen an die Gesprächsregeln und Verhandlungsvereinbarungen gehalten haben. So entstanden lebhafte Diskussionen zwischen Teilgruppen, sowie in den „UN“ Vollversammlungen. Unsere Rolle bestand darin, dass wir als Zuhörer in den Verhandlungen einige Male beruhigend und versachlichend eingegriffen haben. Besonders schön an dem Spiel fanden wir die Depeschen und bei Bedarf, den Einsatz der Sonderdepeschen. Dadurch entstand neue Dynamik und Spannung, da sich alle Parteien neuen Herausforderungen stellen mussten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen ihre Rollen ein und versuchten durch Verhandlungen, Gespräche und Verträge Lösungsansätze zu finden. Die Presse war sehr aktiv und konnte immer wieder geschickt Artikel verfassen und diese über iPads versenden. Die Gruppe des internationalen Roten Kreuzes zeigte in den Gesprächen, wie wichtig das Wohl aller Menschen ist, die durch die Verletzung des humanitären Völkerrechts unverschuldet zu Schaden gekommen sind und leiden mussten. Neben Ressourcenkonflikten und Handelsbeziehungen stand immer wieder der Schutz der Zivilbevölkerung im Fokus. Im Verlauf des Spiels zeigte sich, wie sehr Jeder im Spiel

verankert war und Lösungen nur erkennbar zustande kamen, wenn Kompromisse geschlossen wurden. Dieses schloss mit ein, dass sich jede Partei in seinen Interessen etwas zurücknahm. Ein Schüler berichtete, wie sehr er nunmehr nachvollziehen konnte, wie kompliziert es sein kann, Kompromisse in Völkerkonflikten herbeizuführen. Einen Bezug zu gegenwärtigen, realen Konflikten in der Ukraine sowie im Nahen Osten konnten Alle herstellen. Bundeskanzler Olaf Scholz sagte bei der Klausurtagung der SPD in Norderney zu den derzeitigen Völkerkonflikten: Diplomatische Bemühungen seien noch immer eine „Pflanze“, die „viel gegossen werden muss“. (Lippische Landeszeitung 20.04.24 Ingo Karlischek, (Scholz sieht Schub für Diplomatie, Seite 2)

Unsere Schülerinnen und Schüler bewiesen ausgesprochen gutes Verhandlungsgeschick, so dass am Ende sogar eine tragfähige Lösung für alle Parteien gefunden wurde. Gut fanden wir, dass sich Jeder in seine Rolle eingearbeitet hat und motiviert war. Zudem hatten wir ein tolles Feedback bekommen. Es hatte allen Spaß gemacht, neben dem Unterricht mal eine neue Methodik auszuprobieren, eine Rolle einzunehmen und diese im Hinblick auch humanitärer Gesichtspunkte zu vertreten. Wir hoffen, dass auch die kommenden Jahrgänge diese Erfahrung machen können.

Neben dem Planspiel gehören noch humanitäre Projekte vor Ort zum Programm. Diese realisierten wir im Seniorenheim in Augustdorf:

### **Malen am 29.02.2024**

Wir hatten uns im Vorfeld mit Frau Kieskemper vom Seniorenheim abgestimmt, welche Aktivitäten wir den Senioren anbieten könnten. Wir freuten uns mit den Seniorinnen und Senioren einige Nachmittage zu verbringen, um ihnen Zeit für Gespräche und Unternehmungen zu schenken. Uns wurde mitgeteilt, dass viele Seniorinnen und Senioren unter dementiellen Erkrankungen zu leiden hätten. Wir sollten uns darauf einstellen, dass wir langsam, laut und deutlich sprechen müssten, damit die Bewohnerinnen und Bewohner uns verstehen könnten. Beim ersten Treffen brachten wir 5 Leinwände und verschiedene Farben mit. Über das künstlerische Malen wollten wir die Senioren aktivieren. Frau Kieskemper teilte uns mit, dass die Bewohner viel Freude daran hätten, sich kreativ zu betätigen. Das Malen erfüllt die Senioren mit Stolz und schafft ihnen

das Gefühl von Zufriedenheit und Wohlbefinden. Erstaunt waren wir, wie mit den verschiedenen Pinseln tolle, farbenfrohe Frühlingbilder entstanden. Stempeltechniken, Schwammtechniken sowie das Bemalen großer Flächen waren besonders angesagt. Man hatte das Gefühl, dass längst vergessene Fähigkeiten wieder zurückkamen. Unsere Hilfe und das ausgesprochene Lob über gelungene Kunstwerke motivierten zusätzlich.

Ein Bewohner teilte uns mit, dass er unter Parkinson leide. Das Malen sei eine Therapie für ihn, da er dadurch seine Hände besser steuern könnte. Sein Zimmer war voller Bilder, die er in den letzten 30 Jahren gemalt hatte. Seine große Begeisterung und seine Begabung für das Malen waren nicht zu übersehen. Viele haben uns von ihren Erinnerungen erzählt und dabei ihre Empfindungen und Gefühle zum Ausdruck gebracht. Wir fanden so immer wieder Gesprächsanlässe und konnten so eine emotionale Bindung aufbauen. Zu guter Letzt half auch eine Portion Humor mit, um den letzten Bewohner aus der Reserve zu locken. Schließlich konnte jeder Bewohner ein Bild präsentieren. Uns war wichtig, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Sie stellten uns Fragen zur Schule, unserer Herkunft und unseren Zukunftsplänen. Viele erzählten uns auch etwas über ihre Vergangenheit, ihrem früheren Arbeitsleben sowie ihren Vorlieben.

### **Spielangebote 19.03.2024**

Laut Absprache mit Frau Kieskemper stand diesmal Spielen und Gedächtnistraining im Vordergrund. Die Bewohnerinnen und Bewohner erkannten uns wieder und freuten sich, uns wiederzusehen. Wir begrüßten Alle im Sitzkreis und erwiderten unsere Freude, diesen Nachmittag mitbegleiten zu dürfen. Zunächst spielten wir das Würfelspiel „hohe“ und „niedrige“ Hausnummern mit drei Würfeln. Jedes Ergebnis wurde festgehalten. Jeder gab nach jedem Wurf an, an welche Stelle die gewürfelte Zahl platziert werden sollte. Der große Schaumstoffwürfel sorgte bei jedem Wurf für Spannung.

Beim nächsten Spiel mussten die Seniorinnen und Senioren einen Haushaltsgegenstand in einem Sack erfühlen und angeben, um was es sich handelt. Diese wurden für alle sichtbar auf einen Tisch gelegt. Groß waren

Freude und der Stolz beim richtigen Erraten. Als alle Dinge auf dem Tisch lagen, sollten sich Alle die Gegenstände genau angucken und einprägen. In jeder Runde wurde nunmehr ein Gegenstand weggenommen. „Wer weiß, was jetzt fehlt?“ Zunächst war es nicht einfach, den fehlenden Gegenstand zu benennen. Mit vereinten Kräften gelang dieses aber sehr oft.

Dieses Spiel bot eine hervorragende Möglichkeit, Gehirn und Merkfähigkeit aktiv zu halten. Wir spielten mehrere Runden mit immer verschiedenen Dingen, die allesamt aus dem Erfahrungshorizont der Bewohner stammten. Längere Spielsequenzen haben wir bewusst vermieden, da Konzentration und Aufmerksamkeit mit der Zeit nachlassen.

Einen kurzen Einschub bildeten kleinere Worträtsel und Worterkennungsübungen. Wir haben dazu die Rätsel zur besseren Erkennung sehr groß ausgedruckt.

### **Spielemittag am 30.04.2024**

Der Besuch heute im Altenheim war begleitet von herrlichem Wetter. Frau Kieskemper führte uns nach draußen in den Innenhof des Seniorenzentrums. Dort war es sonnengeschützt, aber durch die Frühjahrs-sonne angenehm warm. Die Seniorinnen und Senioren freuten sich, dass wieder Schülerinnen und Schüler unterstützten. Beim Dosenwerfen schepperte es einige Male sehr heftig. Viele Bewohnerinnen und Bewohner räumten kräftig ab und freuten sich über ihre Abwürfe. Fiona, Leon Justin, Samantha, Ajlina und Herr Meier sahen nur lachende und frohe Gesichter. Anschließend ging es nach drinnen. Wir schmückten 2 Maibäume mit Krepppapier. Dabei gingen die Bewohner und Bewohnerinnen sehr geschickt mit Papier und Schere um und bewunderten anschließend ihre farbenfrohen Maibäume. Es folgte eine Aktivierung mit Luftballons beim Vorlesen einer Bewegungsgeschichte. („Lottes Erdbeerkuchen“) Die SeniorInnen mussten dabei genau zuhören. Immer wenn das Wort „Erdbeer“ im Text vorkam, wurde der Ballon hochgeworfen und wieder aufgefangen.

Beim Reifenspiel sollte ein blauer und ein roter Tennisring einmal um den Sitzkreis kreisen. „Wer ist zuerst wieder am Anfang? Rot oder Blau?“ Geschicklichkeit war gefragt beim Ping-Pong Werfen. Tischtennisbälle mussten

so genau auf dem Boden auftreffen, dass er in einen der 8 Becher fiel. Großer Jubel brach aus, als ein Bewohner sogar 3 Bälle ins Ziel brachte. Zum Schluss war Bewegungswürfeln angesagt. Ein Farbwürfel mit 6 Farben wurde gewürfelt. Jeder gewürfelte Farbe bedeutete eine kleine Aktivität (z.B. Strecken der Beine, rechten Arm heben, Oberschenkel klatschen,...).

Insgesamt hat uns die Begegnung mit den BewohnerInnen im Seniorenzentrum Augustdorf neue Eindrücke verschafft und großen Spaß gemacht. Menschlichkeit, Respekt und Toleranz zwischen den Generationen wurden gelebt und erfahren. Wir lernten die durch körperliche und geistige Einschränkungen verursachte Langsamkeit im Alter kennen. Dadurch strahlten ältere Menschen und ihre Pfleger Ruhe und Gelassenheit aus. Dinge, die uns in der derzeitigen Welt voller Hektik, Terminnot und steter Veränderungen auch einmal guttun. Deshalb ist es einfach schön, wenn man Menschen ein Lachen schenken kann.

Bedanken möchten wir uns auch bei Frau Kieskemper, die uns mit Rat und Tat unterstützte.

Mit am Projekt beteiligt waren:

Fiona Janzen, Leon Divkovic (10a Scouts), Herr Hans-Christian Meier (RS Augustdorf, Kooperationslehrer)

An den Besuchen im Altenheim außerdem dabei:

Justin Kraßmann (10a), Samantha Deutsch (10a), Ajlina Schulz (10a)